



Der Kehdinger Sternenhimmel

wie ihn Gertraut Göring geb. Wittneben

in der Weihnachtszeit 1944 sah.

Gertraut war ab Ostern 1949 Schülerin

unserer Mittelschule in Freiburg.

"Natürlich kommen in dieser vorweihnachtlichen Zeit auch wieder Erinnerungen an früher hoch.

Für mich besonders als ich im Herbst 1944 eingeschult wurde. Da war ich gerade fünf Jahre alt. Am Tag vor meiner Einschulung sagte mir meine Mutter sinngemäß, dass morgen früh in der Schule alle Kinder aufstehen würden, den rechten Arm erheben und "Heil Hitler" rufen würden. Ich bräuchte das aber nicht zu tun; ich könne den Arm runterlassen und Guten Morgen sagen. Es sei meine Entscheidung. Ich habe das damals ganz toll gefunden.

Aber ich wusste instinktiv, dass das irgendwie gefährlich sein konnte. Ich mogelte, drängte mich an meine Nachbarin, so dass es nicht auffiel, dass ich meinen Arm nicht hob und murmelte leise vor mich hin: Guten Morgen.

"Heil Hitler" wollte ich einfach nicht über die Lippen kriegen. Kurz danach fiel mein Vater an der Ostfront.

Ich habe auch eine großartige Erinnerung an eine Nacht nach dem Weihnachtsfest in dieser Zeit: die Sirene ging, Fliegeralarm, meine Mutter zerrte mich am Arm zum Bunker. Es war eine helle Nacht und ich sah das erste Mal im Leben einen sternenklaren Himmel. "Der größte Tannenbaum, der größte Tannenbaum!" schrie ich. Für mich war das überwältigend. Ich ruckelte am Arm meiner Mutter und wollte mich freimachen, um dieses Sternenwunder noch länger anzuschauen. Irgendwie landeten wir wohl dann doch im Schutzraum. Aber meine Erinnerung bleibt - auf der Straße an der zerrenden Hand meiner Mutter, mein Gezappel mit den staunenden Augen zum Himmel und: Ein Tannenbaum! Ein Tannenbaum! Ich habe seitdem wunderbare Sternenhimmel im Himalaja, über der Sahara und der Atacama und und und ...gesehen.

Der schönste Sternenhimmel, den ich aber jemals sah, ist für mich der erste Sternenhimmel in Freiburg an der Elbe in der Weihnachtszeit 1944."